Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (1894)

Rubrik: Ausgrabungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch Seminaristen haben sich wiederholt in grösserer Zahl eingefunden.

Über die zahlenden Besucher und das daherige Erträgnis lassen sich aus diesem Übergangsjahre keine Schlüsse ziehen. Immerhin erwähnen wir, dass trotz der ungünstigen Umstände vom 1. August an bis 31. Dezember 1535 Eintrittsbillete verkauft worden sind.

5. Ausgrabungen.

Im Jahre 1893 waren auf dem Bauplatz des Herrn Konrektor Joss auf dem Muristalden bei Bern zwei Gräber aufgedeckt worden, welche sich durch die darin befindlichen Waffen- und Schmuckgegenstände als solche der Früh-La-Tène-Periode auswiesen (vergl. den Fundbericht von Hrn. Dr. Edm. v. Fellenberg im Bericht der Museumskommission über die Jahre 1891—93, pag. 16.) Hr. Joss setzte dieses Jahr auf Wunsch der Museumsbehörde die Nachforschungen fort, da man daselbst ein förmliches Gräberfeld vermutete, jedoch ohne weiteres Resultat. Die Kosten wurden Hrn. Joss vergütet.

Am 23. Februar wurde in der Kiesgrube an der Bahnlinie auf dem Wylerfeld ein Grab aufgedeckt. Von Hrn. Verwalter Stucki im «Salem» telephonisch an Ort und Stelle gerufen, konstatierte Hr. Dr. Ed. von Fellenberg das Vorhandensein eines teilweise erhaltenen Skelettes mit Waffen und andern Resten, welche auf alemannische Herkunft schliessen lassen. Es fanden sich auf demselben ein Skramasax, 1 Messer, 2 bronzene Gürtelbeschläge und eine Anzahl kleiner, reihenweise auf Stoffresten befestigter Bronzeknöpfe.

Im Laufe der Monate Oktober und November war es Hrn. Dr. Edm. von Fellenberg vergönnt, auf dem Schlossgute Toffen eine der interessantesten römischen

Ruinen aufzudecken, die in der Schweiz gefunden worden sind. Frau v. Werdt, deren verstorbener Gemahl, Hr. alt-Nationalrat Fr. v. Werdt, schon wiederholt auf seinem Gute römische Überreste zu Tage gefördert und gesammelt hatte, lud Hrn. v. Fellenberg ein, einmal auf einer Stelle gründlich nachzugraben, wo schon wiederholt Mauerwerk angeschürft worden war. Systematische Ausgrabungen förderten die Grundmauern einer römischen Villa mit 6 Wohnräumen ans Tageslicht, wovon einer ein Badezimmer für Warmbäder (Calidarium) war, mit bleiernen Ausfluss-Röhren, Hypokaust, Cementboden und Hohlraum für eine Badewanne. Drei Wohnräume waren mit Mosaïkfussböden versehen, wovon zwei mit Hypokaust versehene grösstenteils zerstört waren, dagegen ein Wohnraum ohne Hypokaust ein trefflich erhaltenes Mosaïk enthielt, welches durch seine Ornamentik (Delphine, Fische etc.) vielleicht auch auf ein Badezimmer (Frigidarium) hinweist. Ein anderer tiefer liegender Raum war mit einem wohlerhaltenen Marmorplattenboden versehen, die Wände waren bis auf eine gewisse Höhe auch mit weissen Marmorplatten belegt. Es wurden endlich noch die Heizkanäle zu den Hypokausten abgedeckt und konstatiert, dass der Abschluss des Gebäudes gegen N o r d e n noch nicht gefunden ist und weitere Nachgrabungen daselbst wünschenswert erscheinen. Ausserdem fanden sich zahlreiche Marmorplatten von Zimmerverkleidungen und einiges Eisenwerk, wie Sicheln, Messer etc. vor; unter letzterm erregen 4 Maultierschellen ein besonderes Interesse.

Der Frau v. Werdt wurde für ihr freundliches Entgegenkommen, sowie für die Munificenz, mit welcher sie diese höchst wertvollen Funde dem historischen Museum ohne Entgelt überliess und überdies während der Ausgrabungen Gastfreundschaft übte, schriftlich der Dank des Verwaltungsausschusses ausgesprochen.

Daran anschliessend, erwähnen wir des schönen

Legates,

welches der archäologischen Sammlung im Jahre 1894 zugefallen ist und durch welches obige Arbeiten in hohem Grade erleichtert wurden.

Fräulein Margarita Elisabeth Adelheid von Morlot, von und in Bern, vermachte der archäologischen Sammlung testamentarisch Fr. 2000. —, welche Summe im Jahre 1894 bereits zur Hälfte Verwendung gefunden hat.

6. Die Presse und die Vereinsthätigkeit

haben ebenfalls mitgeholfen, unser Museum zu bereichern.

Vom Direktor wurden alle 1—2 Monate die eingegangenen Geschenke und Depots zusammengestellt und bezügliche Notizen den hiesigen Zeitungen eingesandt, welche dieselben jeweilen in entgegenkommendster Weise veröffentlichten. Wir folgten damit einem System, mit dem andere Museen längst vorangegangen sind und welches auch das Landesmuseum eingeschlagen hat. Hierdurch wird nicht bloss ein gewisser Wetteifer erweckt, sondern es ersehen viele Leser erst aus den Gaben, was überhaupt im historischen Museum gesammelt wird.

Ebenso wurden von der gleichen Stelle eingehende Korrespondenzen über die ägyptischen Sarkophage und das von Hrn. Dr. v. Niederhäusern geschenkte Kamin publiziert.

Ein Supplement zum Katalog des Hrn. Architekt v. Rodt von 1892 befindet sich gegenwärtig im Druck. Es enthält den Zuwachs der Jahre 1892 bis und mit April 1895 und geht von Nr. 1220 bis und mit Nr. 2101.